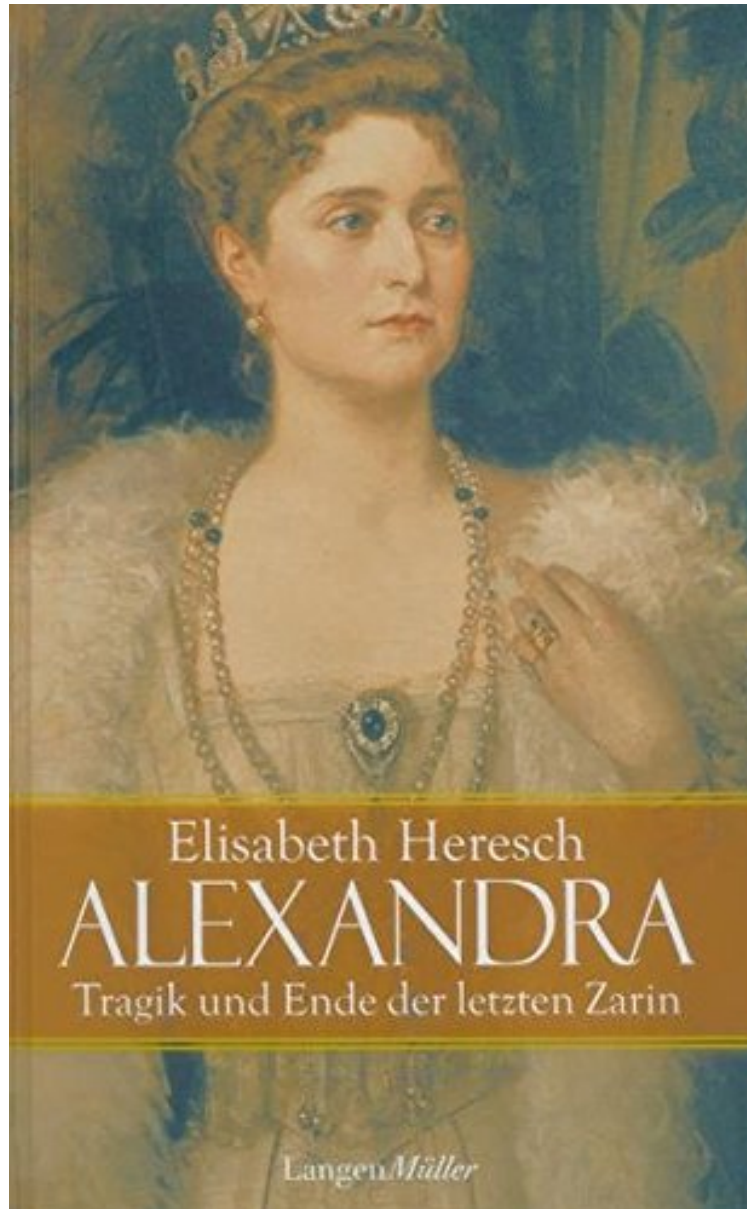


(Download pdf) Alexandra: Tragik und Ende der letzten Zarin

Alexandra: Tragik und Ende der letzten Zarin

Von Elisabeth Heresch

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #477709 in BcherVerffentlicht am: 2008-10-01Abmessungen: 8.70 x 1.50b x 5.67l, Einband: Gebundene Ausgabe400 Seiten | File size: 20.Mb

Von Elisabeth Heresch : Alexandra: Tragik und Ende der letzten Zarin before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Alexandra: Tragik und Ende der letzten Zarin:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. tragik und ende der letzten zarinVon marina moritzin unserem literaturkreis war dieses buch behandelt. es gibt interessante

Informationen über die politische Situation und die Zarenfamilie in ihren letzten Jahren.³ Von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine brauchbare Biographie der Zarin Alexandra von I.C. In den 1990er Jahren gehörte die Österreicherin Elisabeth Heresch zu jenen Autorinnen und Autoren, die das neuerwachte Interesse an Russlands vorrevolutionärer Geschichte mit Büchern über den letzten Zaren und seine Familie bedienten. 1992 veröffentlichte Heresch eine Biographie Nikolaus' II.; ein Jahr später folgte ein Buch über die Zarin Alexandra. Hereschs Buch über die Zarin weist erhebliche inhaltliche Parallelen zu der Biographie des Amerikaners Greg King auf, die 1994 erschien. Es ist nicht verwunderlich, dass Heresch und King ein Bild vom Leben und von der Persönlichkeit der Zarin Alexandra entwerfen, das viele Gemeinsamkeiten, aber kaum Unterschiede aufweist. Beide, Heresch wie auch King, nutzten im Großen und Ganzen dieselben Quellen, hauptsächlich Briefe, Tagebücher und Memoiren. Ergänzend zogen beide Autoren unveröffentlichte Dokumente heran, die sie bei ihren Recherchen in den neu geöffneten russischen Archiven gefunden hatten. Die Frage, welcher der beiden Biographien der Vorzug zu geben ist, lässt sich schwer beantworten. In erzählerischer Hinsicht ist Kings Buch gelungener. King behandelt auch einige Themen, die Heresch nur oberflächlich streift oder ganz auslässt, etwa die Ausbildung der Prinzessin Alix, der späteren Zarin. In enger Anlehnung an die Quellen arbeitet Heresch in überzeugender Weise alle Aspekte heraus, die seit langem das Alexandra-Bild bestimmen. Heresch bestätigt noch einmal, was bereits die Zeitgenossen wussten: Die Zarin war in ihrer Stellung fehl am Platz. Königin Viktoria, Gromutter der Prinzessin Alix von Hessen-Darmstadt, hatte Recht mit ihrer Vorahnung, dass ihre Enkelin auf lange Sicht in Russland nicht glücklich werden würde. Schon als Mädchen und junge Frau entwickelte Alix Persönlichkeitseigenschaften, die sich später, nach ihrer Heirat mit dem jungen Zaren, als schweres Handicap erwiesen: Introvertiertheit, soziale Inkompetenz, inbrünstige Religiosität, moralische Strenge, Drang nach Abkapselung innerhalb der Familie und eines kleinen Kreises von Vertrauten. Ihren Pflichten als Zarin wurde Alexandra zu keinem Zeitpunkt in zufriedenstellender Weise gerecht. Die Hofgesellschaft und die Petersburger Aristokratie sahen in ihr eine humorlose, verkümmerte, frömmelnde und spiegelnde Langweilerin. Alexandras Ungeselligkeit und ihr Desinteresse an glanzvoller Hofhaltung waren noch zu verschmerzen gewesen. Schlimmer und folgenschwerer war, dass sich die Zarin in die Politik einmischte, ohne ein realistisches Bild von den Zuständen in Russland zu besitzen. Aufgrund ihrer selbstgewählten Isolation im Alexander-Palast von Zarskoje Selo hatte sie gar kein Gespräch für das, was im Lande vor sich ging. Seinen katastrophalen Höhepunkt erreichte Alexandras negativer Einfluss auf den Zaren im Ersten Weltkrieg. Sehr anschaulich zeigt Heresch, wie die Intrigen der Zarin zum rapiden Ansehensverlust der Monarchie beitrugen. Alexandras starrsinniges Festhalten an der erlebten autokratischen Regierungsform wurde der ganzen Romanow-Dynastie zum Verhängnis. Ist Hereschs Buch inhaltlich gelungen, so gibt es doch in formaler Hinsicht einiges zu beanstanden. Der gesamte Text ist mit Hunderten von wörtlichen Zitaten aus Briefen, Tagebüchern und Memoiren gespickt. Stellenweise nehmen die Zitate derart überhand, dass der Erzählfluss holprig wird. Zu einem guten Buch bzw. einer guten Biographie gehört mehr als nur das geschickte Arrangieren von Zitaten. Mitunter werden ganze Briefe komplett zitiert. Viele der Zitate sind indes unnötig, da sie keine besonders interessanten oder wichtigen Informationen enthalten. Eine knappe Wiedergabe des Inhalts in den eigenen Worten der Autorin wäre besser gewesen. Richtig ist aber vor allem, dass bei der überwältigenden Mehrzahl der Zitate ein Quellennachweis fehlt. Heresch, eine promovierte Historikerin, diskreditiert sich durch den Verzicht auf einen ordentlichen Anmerkungsapparat als ernst zu nehmende Autorin (bei King ist der Anmerkungsapparat vorbildlich). Bei den meisten Zitaten ist für den Leser nicht erkennbar, woher sie stammen, wo man sie bei Bedarf und Interesse auffinden könnte. Im Anhang (S. 378/379) finden sich Nachweise für lediglich 43 Zitate. Woher stammt beispielsweise der Brief der Großfürstin Elisabeth, der älteren Schwester der Zarin, aus dem Heresch auf S. 167/168 zitiert? Liegt er irgendwo ediert vor, oder hat Heresch ihn bei ihren Archivrecherchen aufgefunden? Mehrfach zitiert Heresch aus den Erinnerungen der Großfürstin Olga Alexandrowna, der jüngeren Schwester des Zaren. Man muss schon ein Experte sein, um zu wissen, wo man diese Erinnerungen finden kann, wenn man sie lesen möchte. Sie sind in dem Buch "The Last Grand Duchess" des Kanadiers Ian Vorres enthalten. Das sind nur zwei Beispiele für Hereschs nonchalanten Umgang mit Quellen und Quellennachweisen. Wer so viel mit Zitaten arbeitet, der sollte die Frage der Nachprüfbarkeit besonders ernst nehmen. Alles in allem ist Hereschs Biographie der Zarin Alexandra auch 20 Jahre nach ihrem Erscheinen ein noch immer brauchbares Buch.²⁰ Von 21 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Leser erfährt sehr viel über die letzte russische Zarin von Ein Kunde Das Buch ist sehr gut konstruiert. Die Kindheit der hessischen Prinzessin Alix wird sehr ausführlich beschrieben und durch Erinnerungen und Briefe ihrer Zeitgenossen belegt. Gut gezeigt wird auch, wie sich der Charakter der zukünftigen Zarin bildete, was große Bedeutung für ihr späteres Verhalten haben sollte. Auch die Liebesgeschichte von Alexandra und Nikolaj wird sehr ausführlich dargestellt, ihr Kampf um ihre Liebe, den sie schließlich als Sieger beendeten! Im zweiten Teil wird Alexandras Verhalten als Mutter und als Beraterin ihres Mannes gezeigt: durch ausführliche Beschreibungen der politischen Situation im damaligen Russland, liefert die Autorin eine Hilfe für das Verstehen der mancher Handlungen des Zaren Nikolaj II. Die Krankheit des Thronfolgers, veranlasst Alexandra Rasputin um Hilfe zu ersuchen, dessen Auftauchen am Zarenhof und Reaktionen der Hoflinge werden ebenso gut erlutert. Sehr deutlich wird der starke Wille und Glaube der letzten russischen Zarin dargestellt,

die mit dem Gedanken starb nur das Richtige getan zu haben.

KurzbeschreibungDie umfassende Biografie über Zarin Alexandra von Ruland, gebürtige Deutsche und Enkelin der Königin Victoria von England. Authentisch und spannend geschrieben von der Grazer Slawistin, Rulandexpertin und Bestsellerautorin Dr. Elisabeth Heresch. Den russischen Thronerben heiratete Alexandra aus Liebe - doch zur Zarin war sie nicht geschaffen. Rasputin als dem Lebensretter ihres Sohnes war sie hrig, ihr Kampf galt dem Leben und Erbe Alexejs. Grer als bisher bekannt war ihr Einfluss auf den Zaren und seine Regierung. Ihr eisernes Festhalten an der autokratischen Macht trug - wie erst jetzt aus Dokumenten ersichtlich - entscheidend zum Verlust von Macht und Krone bei und ebnete den Weg zur Revolution.